

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

194 (16.8.1881)

Dienstag, 16. August 1881.

Belgien.

Brüssel, 12. Aug. Nach dem neuen jetzt in Kraft getretenen Gesetz gibt die gewöhnliche Naturalisation dem Ausländer alle bürgerlichen und politischen Rechte eines geborenen Belgiers mit Ausnahme derer, für welche die große Naturalisation erforderlich ist. Um diese erlangen zu können, muß der Fremde das 25. Lebensjahr vollendet haben, verheiratet sein oder eheliche Kinder haben und in Belgien mindestens 10 Jahre ansässig gewesen sein. Fünf Jahre der Ansässigkeit genügen, wenn er eine Belgierin zur Frau oder von einer solchen eheliche Kinder hat. Unverheirateten oder kinderlosen Wittwern kann die große Naturalisation nur gewährt werden, wenn sie das 50. Lebensjahr erreicht und 15 Jahre im Lande gewohnt haben. Ohne jede andere Beziehung wird sie verliehen für ausgezeichnete Dienste, die dem Staate geleistet worden. Die in Belgien geborenen und im Lande wohnenden Ausländer können auf ihr Verlangen die große Naturalisation auch ohne Erfüllung obiger Bedingungen erhalten. Zur gewöhnlichen Naturalisation ist ein Lebensalter von 21 Jahren und ein fünfjähriger Aufenthalt im Lande erforderlich. Ist der Vater bereits naturalisiert, so hat der Sohn beim Antritt seiner Großjährigkeit nur der Behörde zu erklären, daß er von dem ihm vom Vater überkommenen Rechte Gebrauch machen wolle. Ist der Vater bereits gestorben, so sichert die Naturalisation der Mutter den Kindern dasselbe Recht. Die gewöhnliche Naturalisation kostet 250, die große 500 Fr. Einschreibungsgebühren; ganz kostenfrei sind für diejenigen, welche dem Staate ausgezeichnete Dienste geleistet haben, die mit dem Eisernen Kreuze decorirt und an den Revolutionskämpfen theilgenommen gewesen sind, ferner die vor dem 4. Juni 1839 geborenen Bewohner der abgetretenen Theile von Limburg und Luxemburg, die zur passenden Zeit veräußert haben, zu erklären, daß sie Belgier bleiben wollen.

Italien.

Rom, 10. Aug. Wie der „Diritto“ mittheilt, hat der französische Gesandte wegen des Schreibens des Erzbischofs von Paris bezüglich der Vorfälle vom 13. Juli der hiesigen Regierung eine ähnliche Erklärung abgegeben, wie im gleichartigen Falle der spanische. — Wie das „B. T.“ berichtet, verachtete man am 7. d. Mts. auf der Piazza Colonna eine antikirchliche Demonstration, während die Musik spielte. Das Publikum verhielt sich ablehnend, dennoch ertönten die Rufe: „Nieder mit dem Papst Leo!“ Schließlich mußten die ruhestörenden Gruppen polizeilich aufgelöst werden. Zwei Individuen wurden verhaftet. Zwischen erklärten sich die nach Pius des Neunten Bestätigung von den Radikalen gestifteten antikirchlichen Vereine in Permanenz, um die Wähler gegen das Papstthum fortzuführen. Man glaubt, daß die ganze Bewegung gegen das Garantiegesez lediglich ein Mittel der Republikaner zur Erreichung eigener Nebenzwecke ist.

Türkei.

Der letzte Staatsprozeß in Konstantinopel war, wie sich jetzt mit Gewißheit herausstellt, hauptsächlich gegen den Exsultan Murad gerichtet, dessen geistige Gesundheit (wenn diese überhaupt jemals gestört war) in der letzten Zeit große Fortschritte gemacht haben soll. Mahmud Damad und Nuri Pascha haben auch unter der Drohung, daß sie sonst hingerichtet würden, ein Schriftstück unterzeichnen müssen, in dem es heißt, daß sie den Sultan Abdul Aziz auf Befehl Murad's tödten ließen. Es ist daher eine neue Unterjochung im Palaste eröffnet worden. Der „Fetwa-Emini“, welcher sich weigerte, den Fetwa

für die Hinrichtung Midhat's und seiner Genossen zu geben, wurde als Gast nach Yıldiz-Kiosk eingeladen und werden ihm dort so große „militärische Ehren“ erwiesen, daß die Ansicht gerechtfertigt erscheint, er sei nun Staatsgefangener. 6 Uemas, die im Quartier „Sultan Mohammed“ wohnten, sind verhaftet worden. Außerdem sollen noch mehrere Diener im Palaste Murad's festgenommen worden sein.

Südamerika.

Die Nachrichten aus Colombia lauten recht erfreulich. Der Friede ist im ganzen Gebiete der Staaten hergestellt und man hat wieder Zeit zu arbeiten und vorwärts zu kommen. Der Eisenbahn-Bau ist in entschiedener Entwicklung. Im Staate Antioquia sind 31 Kilometer fertiggestellt, für den Juli erwartet man die Eröffnung der Bahn von der Bai von Buenaventura bis Cordova. Die Bahn von Bogota nach Girador ist in Angriff genommen und soll die Ausführung derselben unter Zuziehung von zwei Bataillonen Soldaten beschleunigt werden. Zur Umgehung der Stromschnellen von Honda am Magdalenaflusse wird eine Bahn um diese Stadt geführt, um die Schiffsahrt des unteren mit der des oberen Magdalena zu verbinden. — Die Regierung hat das stehende Heer auf 3000 Mann reduziert. Die Jolleinnahmen werden dieses Jahr auf 4 1/2 bis 4 1/2 Millionen Pesos geschätzt und wenn die Mehreingänge in gleichem Maße wie bisher anhalten, werden die Zölle in zwei Jahren jährlich sechs Millionen ergeben.

Badische Chronik.

Eberbach, 12. Aug. Die „Eberbacher Zeitung“ schreibt: Es liegt uns heute die angenehme Pflicht ob, über die jüngst in hiesiger Stadt abgehaltene Landeskfest-Feier des Gustav-Adolf-Vereins Bericht zu erstatten.

Der am Vormittag des Dienstags eingetretene Witterungswechsel schien das Fest durch Regen führen zu wollen, bewirkte aber nur eine angenehme kühlere Temperatur, ohne die in Aussicht genommenen Festlichkeiten wirklich zu beeinträchtigen. Erhebend war die Einweihung des Festes mit dem dreimaligen Festknäute und den drei vortrefflich von der hiesigen Stadttafel vom Thurne der evangel. Kirche aus abgelaufenen Chorälen am Vorabend und am Morgen des Festtages; erhebend war auch bereits die nahezu drei Stunden dauernde Vorberathung der Vertreter der badischen Zweigvereine, der Oberkirchenbehörde und der ausländischen Hauptvereine auf dem Rathsaule. Eröffnet und geleitet von Herrn Stadtpfarrer Järing aus Weinheim, dem Vorstande des Badischen Hauptvereins, in herzlichster Weise begrüßt von Hrn. Bürgermeister D. S. Knecht in Eberbach, gab diese Versammlung eine anregende Aussicht auf die Vereinsthätigkeit im letzten Jahre, und war sie in der Lage, über 18,000 Mark an Evangelische Baden's, anderer deutscher und auch fremder Länder zu vertheilen zu können.

Am Morgen des Festtages brachten Straßen- und Bahnzüge Scharen von Festtheilnehmern. Vom Rathsaule aus ordnete sich, geführt von Festordnern, unter dem Vorantritt der Schuljugend und Ihrer Herrn Lehrer sowie der städtischen Musik, der große Zug zur Kirche. Mächtig ertönte durch die Straßen und mächtig bei dem Einzug in das Gotteshaus der Choral der Kapelle: „Nun danket alle Gott“. Festliches Orgelspiel erklang nun in der Kirche, Gemeindegelänge erdrante, herrliche gemischte Chöre erschallten, Begrüßung erfolgte, worauf Herr Professor Dr. Basser mann aus Heidelberg die Kanzel bestieg, um in ausgearbeiteter Festpredigt im Anschluß an Matth. 4, 1-4, mit den Worten Christi „der Mensch lebt nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Worte, das durch den Mund Gottes geht“ die Ziele und das innere Leben des Gustav-Adolf-Vereins zu schildern.

Der von Herrn Järing ergebene Jahresbericht führte mit Hingebung ein in alle Gebiete der Vereinsthätigkeit, indem

er für viele dem Vereine zugewendete Gaben dankte und zu neuer Liebe ermunterte und anfeuerte.

Von Eindruck war es, als nach einander die Abgeordneten zuerst des Badischen Ob. Oberkirchenraths (Hr. Oberkirchenrath Gilg aus Karlsruhe), dann der Gustav-Adolf-Vereine in Bayern (Hr. Defan Leifer aus Neustadt i. d. Pfalz), Hessen (Hr. Pfarrer Kistert aus Darmstadt), Nassau (Hr. Pfarrer Krüde aus Limburg), Württemberg (Hr. Pfarrer Schmidt-Sonnek aus Stuttgart), Elsaß (Hr. Courvoisier aus Straßburg ihre Grüße brachten, und als endlich Hr. Defan Schellberg aus Heidelberg das ihm schon vor 26 Jahren lieb gewordene Eberbach herzlichst anredend, drei Festgaben, zum Theil aus dem Nachlaß des Pfarrers Josef zum Besten badischer Diasporaorte gestiftet, auf den Altar niederlegte.

Der Vorstand des Bezirksverbandes zur Gustav-Adolf-Stiftung Mosbach, Hr. Pfarrer Schumacher aus Dbrigheim, schloß die Andacht mit ergreifendem Gebet und Segen.

Die bei dem Ausgang erhobene Festkollekte ergab die Summe von 109 M., zu welcher noch am Festtage von einer hier wohnenden Familie in dankenswerthester Weise 20 M. beigefügt wurden.

Das Festmahl im Saale des Gasthauses zur Krone (Post) war sehr besucht und durch Toaste auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog (Hr. Stadtpfarrer Järing von Weinheim), auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser (Hr. Major v. Balcke aus Baden-Baden), auf den Festort Eberbach (Hr. Stadtpfarrer Guth von Weinheim), auf die Festgäste (Hr. Bürgermeister Knecht) und viele andere: auf den Evangel. Oberkirchenrath, auf den Vorstand des Landesvereins, Hr. Järing, auf den Festprediger, Hr. Basser mann, auf das Festkomitee und die Gesangsvereine in Eberbach, auf die Jungfrauen Eberbach's, auf die deutschen Frauen zc. belebt und gewürzt.

Besonderen Anklang fand das Hoch, welches Hr. Stadtpfarrer Wölke aus Borberg auf die badische Fürstentochter, die Prinzessin Victoria, ausbrachte, welche nun bald ihre Heimath verlassend als Kronprinzessin Schwedens ihre Liebe und ihre segensreiche Wirksamkeit in e m Lande weihen werde, aus welchem einst ein ritterlicher König, Gustav Adolf, uns zum Segen erschienen sei. Den Schluß der Toaste bot Hr. Frey von hier, indem er im Namen des Festkomitee's und der hiesigen Gesangsvereine Worte des Dankes sprach. — Die Abendzüge um 5 und 6 Uhr entführten die Gäste.

Literatur-Anzeigen.

Die uns vorliegende neue, 4. Abtheilung von Staake's **Deutscher Geschichte** (Preis 4 M., Verlag von Velhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig), welche den Zeitraum von Maximilian I. bis Gustav Adolfs Landung in Deutschland 1493—1631 umfaßt, ist wiederum glänzend ausgestattet und enthält außer 133 Textabbildungen von thätiglichen, gleichzeitigen Darstellungen, darunter charakteristische Portraits aller bedeutenden Persönlichkeiten der Reformationszeit nach den besten gleichzeitigen Vorlagen in sorgfältigster Nachbildung, eine Anzahl hervorragender Beilagen, von denen wir erwähnen wollen: das prächtige Dürer'sche Holzschnitt-Bildniß Kaiser Maximilian's, Luthers Bildniß in der Tracht des Augustiners von 1520, Abgabebrief von 1465, Facsimilenabbildung von einem der 23 erhaltenen Exemplare aus Gutenberg's erster Druckerei, Vorladungsbrief Karl V. an Luther auf den Reichstag zu Worms vom 6. März 1521, nach dem Original auf der Leipziger Stadtbibliothek, die Portraits von Kurfürst Friedrich dem Weisen, nach Dürer, Karl's V. im 31. Lebensjahr und Ferdinand's I. im 29. Jahre nach Bartel Beham, eigenhändiger Brief Luther's an seine Hausfrau Katharine von 1541, nach dem Original der königl. Bibliothek zu Berlin, Martin Luther im späten Alter, nach Lukas Cranach, zwei charakteristische Titel zweier berühmter Streitschriften der Reformation, der Titel einer „Neuen Zeitung“ über Karl's V. Zug gegen Algier als Beispiel dieser auftauchenden neuen Erscheinung, die beiden Titel der Schriften gegen den Sauf- und Postentel. Außerdem sind der Abtheilung noch zwei erläuternde, historische Karten beigegeben. — Der Preis für dieses Geschichtswerk ist ein beispiellos billiger, der nur in Erwartung eines großen Abfahes so niedrig gestellt werden konnte. Das schöne Werk, das wir hiermit unsern Lesern auf's Wärmste empfehlen, wird noch in diesem Jahre zum Abschluß gelangen.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kellner in Karlsruhe.

11) Auf der Giudecca. *) Novelle von E. Linhart. (Fortsetzung.)

Die Damen wollen es versuchen, die Konversation in gebrochener Deutsch zu führen, fühlen sich aber sichtlich erleichtert, als Roman ihnen versichert, die Sprache seiner Elstermama sei ihm zu lieb, um dieselbe nicht hier in ihrem Vaterlande zu sprechen, wenn man nur Rücksicht mit seinem weder besonders reinen noch fließenden Italienisch haben wolle.

„Und wo ist Gretchen, mein kleines Schwesterchen, um deretwillen ich gekommen?“ Sein Auge schweift suchend durch die weite Sala.

„Margherita? D die liegt natürlich wieder oben auf ihrer Aussicht!“

„Bei diesem Wetter?“

„Das Wetter ist so schlimm nicht mehr! Der Seewind vertreibt die Wolken, der Mond scheint. — Wie sie sich freuen wird! Geh' doch schnell, sie zu holen, Angela!“

„D danke, danke! Wenn Sie es gestatten, Signora, möchte ich sie selbst auffuchen. Wo aber ist diese lustige Aussicht?“

„Oben auf dem Dache. Verfolgen Sie nur die Wendeltreppe, bis Sie nicht weiter können! — Wenn Rita nirgends sonst zu finden ist, so weiß ich sie immer dort, stundenlang, halbe Tage lang. Santa Maria, sie versteht das „dolce far niente“, das man uns so viel zum Vorwurfe macht, besser als wir! Nun, Sie werden sie ja kennen lernen.“

Er hörte nur mit halbem Ohr, all seine Gedanken flogen ihm voran, die immer enger werdende Treppe hinauf. Sein Herz klopfte höher, — er hatte es doch sehr lieb gehabt, das kleine

*) Nachdruck verboten.

Gretchen.

Er stand oben auf der letzten Stufe. Volles Mondlicht fluthete ihm entgegen, spiegelte sich schimmernd in der Glaskuppel des Daches und warf silberne Lichter auf den blühenden Garten, der hier hoch oben dieselbe rings umgab. Süßer Duft umflohnte ihn, leise neigten und wiegten sich im Abendwinde blühendes Lorbeerzweigbüsch, Oleander und Myrthengehäusche, farbenprächtige Kamellen und Rosen. An den zierlichen Säulen des überdeckten Vogensanges rankte sich Wein und Ephen empor und blühendes Immergrün.

Und dort! — Sein Fuß stand festgebannet, das Blut schoß ihm freudig in Stirn und Wangen, — dort ruhte in halblichter Stellung, den weißen Arm auf den Sockel einer im Mondlicht glänzenden Marmorstatue gelehnt, Margherita, — Gretchen, aber nicht das Kind, das er zu finden erwartete, es war eine zu holdster Jungfräulichkeit erblühte, zarte Gestalt, die der durchsichtige venetianische Schleier wie eine duftige Wolke umfloß. Die Hand flügte den Kopf, dessen langes, aschblondes Haar in lichten Locken über die Marmorquader floß, der sinnende Blick tauchte in die glitzernden Fluthen des Meeres.

Gretchen!

Sie suchte auf, sie sah zu ihm empor. Verwirrung lag auf dem feingeknickten, lieblichen Gesicht. Kaum aber hatten die großen, dunkeln Augen sich in die Roman's gefenkt, als sie aufsprang und mit einem jauchzenden: „Roman, Roman, du bist's!“ ihm um den Hals floß, ihre weichen Lippen auf die seinen drückend.

Wo hatte er doch denselben Mund kürzlich erst geküßt? Ah richtig, in seinem Rauchzimmer, als die junge Frau v. Bredow seiner Phantasie auf dem Sopha neben ihm saß! Nur schien er ihm jetzt noch wärmer, noch süßer zu sein als damals.

„Wie du mich ersehnt hast, Roman, und wie verändert du

bist!“ Sie blickte zärtlich zu ihm auf. „Wie gut von dir, daß du gekommen! — Denke nur, ich glaubte schon, du habest mich vergessen! — Hast du mich denn auch wirklich noch gern? Sie nahm seine Hand und fuhr sich damit lieblosend über Wange und Stirn. Sie lächelte glücklich, als er ihr versicherte, er habe sie lieb, sehr lieb.

„Aber jetzt schnell, Roman, lege dich zu mir, du mußt mein schönes Venedig in all' seiner Pracht sehen!“

Er ließ sich dicht an ihrer Seite nieder, denn der Platz war schmal und die Ränder gefährlich.

Da lag es vor ihm, das Bild, von dem er plötzlich begriff, daß Gretchen stundenlang, halbe Tage lang in seinem Anschauen versunken ruhen konnte, daß Maler und Dichter nie müde werden, seine Pracht zu verwirren. Zu seinen Füßen dehnte sich der Meeresarm, der die Insel Giudecca von Venedig trennt, phosphoreszirend in bläulichem Glanze. Wie ruhelose Glühwürmchen irrten die Lichter der Gondeln darüber hin, senkrechte Strahlenstreifen hinabwerfend, wie es schien, bis zum Grunde des Meeres. Und drüben, wenige hundert Schritte entfernt, Venedig! Nicht die kalte, todt, ruhige Stadt, die er heute gesehen, das mar-morne Venedig, glänzendweiß, von hin und her huschenden, bläulichen Lichtreflexen übergaßen, funkelnd im Mondlicht, als sei es soeben mit glänzend schönem Leib den Fluthen entfliegen.

„Siehst du ihn dort oben auf der Säule der Piazzetta, den geflügelten Löwen von St. Marcus? Scheint er nicht aufzuwachen in der Mondnacht von seinem Todeschlaf? Scheint er nicht stolz herüber zu brüllen, als lebe noch sein altes Venedig? — In solchen Nächten meine ich immer, der Dogenpalast daneben sei noch bewohnt, und einer der Dogen tauche mit seiner Hornmütze hervor aus den dunkeln Arkaden, als wolle er horten, ob die Republik nicht doch endlich wiedergeburt und frei sei!“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

D. Frankfurt, 13. Aug. (Börsewoche vom 6. bis 12. August.) Die Spekulation war auch diese Woche bemüht, die Bewegung nach oben in Fluss zu erhalten; allein der Erfolg blieb diesmal im Ganzen aus, und es zeigte sich, daß der Kampf gegen die herrschende Geschäftstillheit und die Unlust des Publikums, sich weiter zu la Hausse zu engagieren, ein vergeblicher war, zumal es an irgend einer nennenswerthen Initiative der bisher leitenden Faktoren fehlte.

contos der Bank von England wegen des Gerüchts, daß der Bank demnächst bedeutende Beträge von Gold entzogen würden, und ferner die Erhöhung der Getreidepreise genannt. Heute, am letzten Tage unserer Berichtsperiode, trat wieder ziemlich unvermittelt eine Wendung zum Besseren ein, woraus hervorgehen dürfte, daß die letzten Verkäufe doch genügend waren, um der Spekulation wieder ein Vorgehen zu la Hausse zu gestatten. Die Discontoerhöhungs-Befürchtungen sind vorläufig geschwunden und die Getreidepreise nicht weiter gestiegen.

Kreditaktien bewegten sich während der Woche zwischen 320 1/2 - 319 1/2 - 321 1/2 - 318 1/2 - 319 - 317 1/2 und 319 1/2. Staatsbahn-Aktien variierten à 309 3/4 - 309 - 311 - 309 1/2 - 309 3/4 und 311 1/2. Lombarden wurden à 113 1/2 - 120 und 119 1/2 gehandelt. Galizier gingen à 285 1/4 - 288 3/4 - 287 1/4 - 290 - 289 und 289 1/2 um. Defferr. Bahnen waren trotz der heutigen Besserung gegen ihren vorwöchentlichen Stand fast sämtlich 1-2 fl. matter.

gerüchte ihre Kursverluste teilweise wieder eingeholt, ohne allerdings im Ganzen ihr vorwöchiges Niveau erreichen zu können. Mecklenburger blühten 2 1/2 Proz. ein. Hierher schlossen nur bei bedeutenden Umsätzen Oberfleischliche. Diefelben avancierten 3 1/2 Proz. Defferr. Prioritäten ziemlich fest. Amerikanische Prioritäten zogen zum Teil im Laufe an, namentlich Georgia Rd. Bankaktien verließen die Woche größtentheils zu schwächeren Kursen, namentlich die Spekulativen Banken. Darmstädter Bank verloren 7/8 Proz., Disconto-Commandit 1 Proz., Deutsche Bank 5/8 Proz., Dresden 1 1/2 Proz., Wiener Bankverein 2 Proz., Münchberger Vereinsbank besserten sich 2 Proz., Deutsche Effektenbank 1 1/2 Proz. Von ausländischen Fonds sind österr.-ungar. Renten etwas schwächer. Russen theilweise fest. Deutsche Fonds wenig verändert. Loose rubig. Wechsel billiger, Paris etwas theurer. Privatdisconto 3 1/2 Prozent.

New-York, 13. Aug. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 7 1/2, do. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 5.25, Rother Winterweizen 1.35, Mais (old mixed) 64, Havana-Ruder 7 1/2, Kaffee, Rio good fair 12 1/4, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Speck 9 1/2, Getreidefracht 5 1/2. Baumwolle-Fußuhr 3000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 2000 B., do. nach dem Continent - B.

Frankfurter Kurse vom 13. August 1881.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and prices. Includes entries for 'Staatspapiere', 'Bank-Aktien', 'Eisenbahn-Aktien', 'Wechsel', and 'Geldmarkt'.

Nach Amerika durch die White Star Line.

Wir empfehlen die Schiffe der White Star Line, welche in 8 bis 9 Tagen den Ocean passieren und die Fahrt democh billig zu stehen kommt. Die Passagiere haben sich Dienstag hier einzufinden und wollen Abfahrtsliste durch uns oder unsere Agenten ansehen.

Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

alleinige, vom Großh. Ministerium für diese Linie concessionirte Generalagentur. und deren Bezirksagenten: B. Konrad in Karlsruhe, F. Hal Sahu in Mannheim, Wm. Reich in Söllingen, Konrad Kretzer in Gröningen, Adolf Haberstrof in Forstheim, C. Müller zur Germania in Langenbrunn, Aug. Deutsch in Langenbrunn.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Direkte und regelmässige Post-Verbindung Rotterdam - New-York. Abfahrt von Rotterdam Samstags. Comfortable Einrichtung. Billige Passagepreise.

Nähere Auskunft ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie wegen Passage die General-Agenten: Mich. Wirsching, Walther & von Heckow, Gundlach & Bärenklau, Rabus & Stoll, Conrad Herold in Mannheim.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellungen. F. 921.1. Stodach. Hermann Neumann von Randegg klagt gegen den lebigen und volljährigen Josef Hirling junger von Stodach, namentlich an unbekanntem Ort abwesend, aus Eigenschafts-Kaufschillingsschuld vom Jahre 1878, mit dem Antrag, den Beklagten entweder zur Zahlung von 274 M. nebst 5% Zins hieraus vom 24. August 1878, oder von dem in Gemerkung Stüttingen gelegenen Grundstücke von 1 Vierling 14 Ruthen = 10 Ar 26 Meter Neben in obem Bergen ohne Vorbehalt abzutreten, zu verurtheilen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht Stodach auf.

Bormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 2. August 1881. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Weisenhorn.

F. 892. Nr. 10.287. Konstanz. Die Ehefrau des Kommissionsräths Franz Gartmann, Julie, geb. Pfeilmaier von Frisingen, vertreten durch Rechtsanwält Arnold in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgerichte Konstanz - Civilkammer I - Termin auf Donnerstag den 3. Novbr. 1881, Bormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 11. August 1881. Die Gerichtsschreiberei am Großh. bad. Landgericht. Weisenhorn.

Verfollmächtißungsverfahren. F. 910. Nr. 11.187. Billingen. Leo Straub von Unterkirnach ist seit 25. November 1869 an unbekanntem Ort abwesend und ist wahrscheinlich nach Amerika ausgewandert, ohne daß er einen Bevollmächtigten hinterließ oder seit dieser Zeit von sich Nachricht gab. Derselbe wird nun aufgefordert, innerhalb Jahresfrist seinen Aufenthaltsort anzuzeigen, indem er sonst für verflochten erklärt und sein Vermögen gegen Sicherheitsleistung den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Billingen, den 9. August 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Huber.

Erbeinweisungen. F. 868.2. Nr. 9008. Donaueschingen. Die Witwe des Restaurateurs Johann Hanger von Aalen, Adelheid, geb. Dotter, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diefem Antrage wird durch Großh. Amtsgericht hier entsprochen werden, falls innerhalb sechs Wochen keine Einsprachen dagegen vorgebracht werden.

Donaueschingen, 4. August 1881. Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts: Willi.

F. 909. Nr. 9167. Durlach. Gr. Amtsgericht dahier hat unterm heutigen verurtheilt: Die Witwe des Schuhmachers Mathias Rofser von Sengen, Magdalena, geb. Frey von da, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten. Diefem Antrage wird durch Großh. Amtsgericht hier entsprochen werden, falls innerhalb sechs Wochen keine Einsprache dagegen erhoben wird.

Durlach, den 13. August 1881. Der Gerichtsschreiber: Heber.

F. 886.2. Nr. 16.274. Offenburg. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 17. Mai 1881, Nr. 10.410, Einsprachen nicht erhoben wurden, wird die Witwe des Tagelöhners Ferdinand Grieshaber, Therese, geb. Schlen von Schutterwald, in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres + Ehemannes eingewiesen.

Offenburg, den 8. August 1881. Der Gerichtsschreiber: Wagner.

F. 900. Fahr. Zwangsversteigerung. F. 900. Fahr. Zwangsversteigerung.

F. 884.2. Nr. 16.275. Offenburg. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 9. Mai 1881, Nr. 10.019, Einsprachen nicht erhoben wurden, wird die Witwe des Landwirths Wilhelm Geiger, Katharina, geb. Sandhaus von Hilsbach, in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres + Ehemannes eingewiesen.

Offenburg, den 8. August 1881. Der Gerichtsschreiber: Wagner.

F. 900. Fahr. Zwangsversteigerung. F. 900. Fahr. Zwangsversteigerung.

F. 922.1. Nr. 9442. Stodach. Auf Antrag der Gr. Staatsanwaltschaft - Amtsanwalt - Konstanz wird gegen den 31 Jahre alten Zimmermann Josef Benz von Stodach, welcher hienalänglich verdinglich erachtet, als Erbschaftsreferent in Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erachtet zu haben - Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des R.St.G.B. - , das Hauptverfahren vor Gr. Schöffengericht Stodach eröffnet. Termin zur Hauptverhandlung wird bestimmt auf Freitag den 14. Oktober d. J., Bormittags 8 Uhr, wozu der Beschuldigte geladen wird. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafproceßordnung von dem Königl. Landwehbezirks-Kommando Stodach ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.

Stodach, den 12. August 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: H o t.

Offenburg, den 8. August 1881. Der Gerichtsschreiber: Wagner.

F. 884.2. Nr. 16.275. Offenburg. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 9. Mai 1881, Nr. 10.019, Einsprachen nicht erhoben wurden, wird die Witwe des Landwirths Wilhelm Geiger, Katharina, geb. Sandhaus von Hilsbach, in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres + Ehemannes eingewiesen.

Offenburg, den 8. August 1881. Der Gerichtsschreiber: Wagner.

F. 900. Fahr. Zwangsversteigerung. F. 900. Fahr. Zwangsversteigerung.

F. 922.1. Nr. 9442. Stodach. Auf Antrag der Gr. Staatsanwaltschaft - Amtsanwalt - Konstanz wird gegen den 31 Jahre alten Zimmermann Josef Benz von Stodach, welcher hienalänglich verdinglich erachtet, als Erbschaftsreferent in Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erachtet zu haben - Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des R.St.G.B. - , das Hauptverfahren vor Gr. Schöffengericht Stodach eröffnet. Termin zur Hauptverhandlung wird bestimmt auf Freitag den 14. Oktober d. J., Bormittags 8 Uhr, wozu der Beschuldigte geladen wird. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafproceßordnung von dem Königl. Landwehbezirks-Kommando Stodach ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.

Stodach, den 12. August 1881. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: H o t.

F. 894.1. Nr. 663. Durlach. Häuserverkauf.

Die Erben der Frau Johann Georg Schmidt Witwe, Katharina, geb. Deininger von Durlach, lassen der Theilung wegen Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause nachverzeichnete Gebäude mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:

- 1. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Vintergebäuden und Hof in bester Geschäftslage, Haus Nr. 1, an der Hauptstraße hier, in welchem ein Eisenhandlung betrieben wird, neben Kaufmann Friedrich Baric und Stadtgraben, geschätzt zu 18,000 M.
- 2. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Waschküche, Holzremise und Hof, Haus Nr. 8, an der Leopoldstraße oder am Schloßplatz hier, für eine Herrschaft geeignet, neben Karl Grimm Witwe und Gustav Schweizer's Erben, geschätzt zu 12,000 M.

Durlach, den 9. August 1881. Der Großh. Notar: S. Buch.

F. 837.a.3. Nr. 15.580. Freiburg. Strafrechtspflege.

Karl Friedrich Wid von Freiburg